

Andrzej Klimczak-Dobrzaniecki geboren 1946 in Prudnik/Polen. (1965- 1971) Studium und Diplom an der Akademie der Schönen Künste, Breslau/Wroclaw. Seit 1971 arbeitet er an dieser Hochschule; in Jahren 1990 - 1993 als Rektor und seit 1994 als Professor für Bildende Künste. Zurzeit ist er auch Mitarbeiter des Instituts für Kunst und plastische Kultur in Grünberg/Zielona Gora. Mehrmals ausgezeichnet und preisgekrönt - in Polen und im Ausland- (u. A. Individuelle Auszeichnung des Ministers für Kultur in Polen, 1993; Premiere Palette d`Or du 27e Festival International de la Peinture 1995, Cagnes- sur- Mer in Frankreich). Seine Arbeiten befinden sich in vielen Privatsammlungen und Museen Europas. Über 40 individuelle Ausstellungen; Teilnahme in 80 Gruppenausstellungen in Polen und im Ausland. 2001 hat er sein dreißigjähriges Jubiläum der künstlerischen Arbeit gefeiert.

Kritiker über Dobrzaniecki:

Die Malerei von Andrzej Dobrzaniecki braucht keine Vermittlung eines Kritikers. Sie ist ein Beispiel dafür, dass man die große Lust hat, dem Leser kritischer Vorworte, zu sagen: „Geh und sieht selbst!“

Keine Anfangsschwierigkeiten, Zeremonie, Bürgschaft vom Autoritäten, Hinweise auf komplizierte Mappen der Tendenzen künstlerischer Gegenwart; wir sind in der Welt der puren Malerei. Farben, Formen, Kompositionen. Diese Kunst ist so, wie Matisse es wollte, wie ein bequemer Sessel, in dem man sitzt und die Ruhe genießt, nimmt wahr und betrachtet die Schönheit der Welt, die der Maler mit jedem neuen Bild verändert.

Dobrzaniecki bewahrt eine tiefe Autonomie als Schöpfer und hat außergewöhnliche Achtung für die Malerei in Zeiten, in der solche Werte ziemlich schwierig zu finden sind. Ich kenne nur wenige Beispiele, die auf solche elegante Art und Weise die dekorative Eigenschaft der Kunst exponieren. Und das ist eine Eigenschaft, die es ermöglicht ein Grundbedürfnis des Menschen, der sich der Kunst zuwendet zu erfüllen.

Die Attraktivität dieser Bilder besteht auch aus dem Wechsel von dekorativen Mustern und Scheinbewegung- innerhalb einiger, sich chronologisch folgenden Kompositionen- ausgewählter Motive. Man könnte die Aufmerksamkeit auf einem, auch in anderen Arbeiten wiederholten Bildfragment konzentrieren oder die ganze Komposition, aufgefüllt mit verschiedenen, aber ähnlich aussehenden Zeichen bewundern.

In dieser Malerei gibt es keine menschlichen Gestalten. Vielleicht deshalb, weil der Mensch Essenz der Bewegung, des Wechsels, der Vergangenheit ist. Er konzentriert auf sich die ganze Aufmerksamkeit und zerstreut unsere Gedanken, befiehlt sich auf die psychologischen, soziologischen und historischen Kategorien zu berufen. In Dobrzanieckis Werken dominieren ganz andere Kategorien und es fließt eine ganz andere Zeit: metaphysisches Augenblick zieht sich endlos durch die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

M. Ratajczak

Das ist wunderschöne Malerei. Das ist, denke ich, die einfachste und richtige Klassifizierung. Es lohnt sich, diese altmodische und schon längst vergessene Kategorie hier zu benutzen, Eine Kategorie, die in der postindustriellen Welt (nicht nur Kunstwelt) unbekannt ist. Dobrzanieckis Bilder sind traditionell gemalt. Man könnte sagen, das sie ein Hochgenuß sind - wenn man wieder einen weiteren, vergessenen Begriff benutzen möchte. Erlesen in Farbe und Komposition. Gewürzt mit Farbe. Die reine malerische Ausdrucksmittel, Gegenstände und Motive lassen den Betrachter dieser Malerei auf dem Geschmack kommen.

J. Kostowski

Anna Klimczak-Dobrzaniecka, geboren 1959 in Breslau/Wroclaw. 1979 Studium an der Akademie der Schönen Künste in Breslau. 1984 Diplom in der Fachrichtung Glaskunst bei Prof. Henryk Wilkowski.

Alle Objekte und Glasskulpturen erschafft sie in den sudetischen Glashütten Seitenberg (Stronie Slaskie) und Rückers (Sczytna) bei Altheide Bad (Polanica Zdroj).

Teilnahme an 16 Gruppenausstellungen in Polen (Breslau, Warschau, Posen, Danzig, Köslin, Waldenburg) und im Ausland: in Dänemark (Odense), Frankreich (Reims), Österreich (Innsbruck), Deutschland (Leipzig, München, Nürnberg), Bulgarien (Sofia), Rußland (Moskau) und Finnland (Riihimäki).

7 Einzelausstellungen in Breslau, Glatz, Köslin, Krakau, daneben auch in Waltrop in Deutschland.

Ihre Arbeiten befinden sich in mehreren Museen Polens und in Privatsammlungen.

Kritiken:

Anna Dobrzaniecka konstruiert ihre Glaskompositionen ähnlich zu den Kollektionen oder Sammlungen. Sie setzt einige Elemente - Exponate auf einem runden Untersetzer und deckt sie meistens mit einer Glocke zu, um sie von der Außenwelt zu isolieren.

Die Elemente der Kollektion - Grundformen der Komposition - haben ihren Ursprung in Gestalten der organischen Welt. Vielleicht ist es Biologie, Pflanzenwuchs, aber auch vielleicht die Sinnlichkeit, die sie inspirieren. Vielleicht alles zusammen.

Ganz andere in der Stimmung und Aussage sind Kompositionen aus Sammlungen von flachen, geometrischen, meistens dreieckigen Formen, die mit bunten Fäden und Laschen verziert und umschlungen werden. Sie scheinen eine Variante des Dialoges mit der Malerei des Ehemannes Andrzej Dobrzaniecki zu sein, sie sind eine witzige räumliche Darstellung der von ihm gemalten Formen.

Zofia Gebhard

Ausstellung 20.09.-24.11.2002

“Badewannen und Fontänen”

Bilder aus Glas und Zeichen auf Papier
von Anna und Andrzej Klimczak-Dobrzaniecki

Polnischer Kultursalon e.V.
Albrechtstr. 40
65185 Wiesbaden

fon: +49 611 812501
fax: +49 611 807681

info@pokusa.de
www.pokusa.de

offen
Fr 17–20 // Sa 14–17 // So 14–17